

Naomi Feil, Leitende Direktorin, Validation Training Institute VCI, Cleveland/Ohio USA

EIN GANZES LEBEN FÜR DIE ALTERS-ARBEIT



Naomi Feil

Die in Deutschland geborene, heute 65-jährige Naomi Feil, musste schon mit vier Jahren mit ihren Eltern nach Amerika auswandern. Sie wuchs in einem Altersheim, welches ihre Eltern leiteten, in Cleveland auf. 1965 schloss sie ihr Studium als Sozialarbeiterin an der Universität von Columbia mit dem Spezialgebiet - Gruppenarbeit mit alten Menschen - ab. Nach sieben Jahren Erfahrung in anderen Institutionen kehrte sie 1963 nach Cleveland zurück um die Arbeit mit sehr alten, desorientierten Menschen fortzusetzen, die ihr Vater begonnen hatte. Von 1963 - 1980 entwickelte sie die heute weltweit verbreitete Validationsmethode. Wir trafen sie in den Räumlichkeiten des Tagungs- und Bildungszentrums Kronenhof in Berlingen und sprachen mit ihr exklusiv für den Sennhof Spiegel.

▲ Frau Feil, man hört viel über ihre Validationsmethode. Könnten Sie uns bitte ein bisschen näher beschreiben, was Validation heisst?

Validation heisst, den sehr alten, desorientierten Menschen, der stark in der Vergangenheit lebt, so zu akzeptieren wie er ist. Für viele alte Menschen wie für seine Umgebung werden die letzten Lebensjahre fast zu einer Qual. Verwirrtheit oder die Alzheimersche Krankheit beeinträchtigen das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl. Validieren, im Sinne meiner Validationsmethode lässt sich mit "etwas für gültig erklären" übersetzen. All die Anstrengungen und Krämpfe im hohen Alter erhalten einen Sinn. Der Hintergrund bildet die Ausleerung der noch bestehenden ungelösten Lebenskonflikte und das subjektive Bedürfnis vor dem Tod "reinen Tisch" zu machen. Um Validieren zu können, braucht es vor allem Empathie d.h. die Fähigkeit zur einfühlsamen verbalen und nonverbalen Kommunikation. Anders ausgedrückt, man muss sozusagen "in den Schuhen des anderen gehen". Validation hilft allen Beteiligten - dem betroffenen alten Menschen, sei-

nen Angehörigen und dem Pflegepersonal - Selbstwert und Würde bis zum Ende zu bewahren.

▲ In der Schweiz ist Validation immer noch "etwas Neues". Wieweit sind Sie hier mit der Anwendung dieser neuen Disziplin?

Es ist ein Prozess. Wir schulen momentan neue Anwender zu Personalausbildern. Ich hoffe, ein gutes Team zu erhalten, welches die Validations-Technik nicht nur gut versteht, sondern auch ein- und umsetzen kann. Dazu braucht es Zeit und viel Erfahrung in der praktischen Anwendung.

▲ Viele Menschen sind begeistert von Validation, andere sind eher noch skeptisch. Woran liegt das?

Es braucht fundierte Kenntnisse der Validation um diese richtig zu beurteilen. Viele Ärzte interessieren sich nur für die biologische Krankheiten. Validation und Medizin ist schlecht vergleichbar. Im hohen Alter kommen plötzlich Gefühle zum Ausdruck die verdeckt waren oder die man sich nicht getraute zu äussern. Hier setzt die Validation in Verbindung mit der Biographie ein. Alles wird ernst genommen und respektiert. Validation ist eine Kommunikationstechnik, die im Heimalltag den betroffenen Menschen - Verwirrten, Personal und Angehörigen - grosse Erleichterung bringt

▲ Auf dem Gebiet der medizinischen Forschung werden gegenwärtig sehr grosse Fortschritte registriert, insbesondere auch auf dem Gebiet der Alzheimer-Krankheit. Viele Medikamente stehen zur Verfügung und die Mediziner haben gute Erfahrungen gemacht ..

Ja, das stimmt. Auch mit Validieren kommt man nicht ohne Medikamente aus. Aber es braucht deutlich weniger. Wir wissen, Medikamente sind gut, können aber besonders bei alten Menschen zu unangenehmen Nebenwirkungen führen. Validation will den alten, desorientierten Mensch so akzeptieren und respektieren wie er ist. Da setzen wir beim Lernenden an.

▲ Zum Beispiel?

Wir müssen uns bewusst werden, der



Naomi Feil im Gespräch mit Avni Jakurti

alte Mensch hat nie gelernt im Rollstuhl zu sitzen. Jetzt ändert sich die Situation. Er isst kaum, sieht schlecht aus, hört nicht mehr gut, sein Zustand könnte als grosses Unwohlsein umschrieben werden. Er weiss aber, was er war und wie er war. Wenn er mit der Hand auf den Tisch "haut", so schlägt er mit seinem "inneren Auge", verbunden mit Arbeit und der Hammer dient ihm als Werkzeug. Er möchte noch gebraucht werden und wehrt sich mit solchen Mitteln zu sterben und vor allem mit einem schlechten Gewissen zu sterben. Die eingesetzten Strategien sind Verteidigungsmechanismen um sich zu wehren und dürfen nicht als Krankheit betrachtet werden. Es ist ein Teil der Biographie, und dies müssen wir respektieren. Oder wenn ein alter Mensch in seinem Bett seine Mutter sieht und mit ihr spricht, meinen viele Ärzte er sei krank und verabreichen Medikamente. In meiner Forschungsarbeit habe ich festgestellt, dass das Gespräch mit der Mutter Erinnerungen sind und jetzt reflektiert werden. Die Demenz im hohen Alter führt zu Desorientierungen, wo er mit seinem "innere Auge" Sachen sieht, die uns sogenannte "Normalen" vorenthalten bleiben. Er sieht, spürt und erlebt dies und wird zu seiner Realität. Von einem kleinen Kind, welches am Telefon Selbstgespräche führt, sagen wir auch nicht, es sei krank.

▲ Validation kommt von Naomi Feil und Naomi Feil aus den USA. Wie läuft es dort?

Die Geldgeber in Amerika interessieren sich immer noch zu wenig für Validation. Dies hat nichts mit der Validation als Disziplin zu tun, sondern vielmehr mit unserer Einstellung gegenüber dem

Alter. Validation ist auf den sehr alten Menschen ausgerichtet. Für diesen interessiert sich die Gesellschaft aber zu wenig. In Europa, und Australien besteht das gleiche Problem. Niemand ist gewillt sich damit richtig auseinanderzusetzen. Der Grund liegt vielleicht darin, dass niemand alt werden will, vielleicht auch darin, dass diese Gruppe wirtschaftlich zu wenig interessant ist.

▲ Ihre Arbeit ist sehr intensiv. Sie versuchen Ihre Methode in verschiedenen Kulturkreisen zu praktizieren und zu lehren. Morgen warten 500 Leute auf ihren Vortrag. Wie fühlen Sie sich?

Ich bin sehr froh, dass die Leute sich für Validation interessieren und hoffe, die Methode werde in Heimen eingesetzt.

▲ Sie sind gestern aus den USA in die Schweiz geflogen. Übermorgen fliegen Sie nach Australien. Ist dies nicht sehr anstrengend für Sie?

Wenn ich solch motivierte Leute sehe wie hier, macht das Freude und ist für mich Ansporn meine Arbeit gern zu tun.

▲ Sie sind 65 geworden. Wir wissen, Sie sind in einem Altersheim aufgewachsen. Sie haben also fast Ihr ganzes Leben bei und mit älteren Menschen verbracht. Haben Sie noch nicht genug davon?

Ich bitte Sie. Ich bin mit alten Menschen aufgewachsen. Sie sind mein Freunde und Freunde aus der Kindheit vergisst man nie. Die sind und bleiben einem treu. Ich werde mich weiterhin einsetzen, die Validationsmethode bekannt zu machen und junge Leute vorzubereiten um diese in Heimen anzuwenden. Ich bin überzeugt, die Validation wird eines Tages auch an Schulen für Krankenpflege als Lehrfach eingeführt. Dazu brauchen wir aber gute renommierte Ärzte, welche sich mit der Validationsmethode auseinandersetzen und über genügend politischen Einfluss verfügen.

Avni Jakurti

P.S. Weitere Auskünfte über Validation sind erhältlich bei: Autorisiertes Validations Zentrum Schweiz, Tertium ZIP, 8267 Berlingen, Telefon 052 762 57 57.